

Staatsanwaltschaft Leipzig

Staatsanwaltschaft Leipzig
Archiv-Haferkornstraße
Postfach 225, 04002 Leipzig

Stadtrat
Karl-Heinz Obser
DSU
Martin-Luther-Ring 4-6

04109 Leipzig

Leipzig, den 15. März 2005
Telefon: 0341/2316502
Faxnummer:
Bearbeiter: Frau Lässig / laes
Aktenzeichen:
(Bitte bei Antwort angeben)

Betreff: Ihr Schreiben vom 22.02.2005
Wissenschaftliche Recherchen zu den Vorgängen in der
Leipziger Universitätskirche St. Paulus im Zeitraum
vom 23.05. bis 30.05.1968

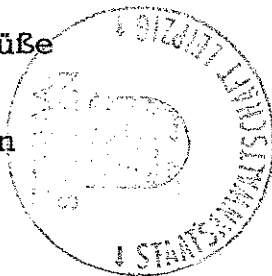
Sehr geehrter Herr Stadtrat Obser,

trotz intensiver Suche in unserem Archiven haben wir über
diese Vorgänge nichts gefunden.

Man könnte die Fragen noch dem Sächsischen Staatsarchiv,
Schongauerstraße 1, 04329 Leipzig oder dem Bundesbeauftragten
für die Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes der
DDR, Dittrichring 22, 04109 Leipzig, stellen. Vielleicht lagert
dort bezüglich der Vorgänge an der St. Paulus Kirche noch
etwas.

Mit freundlichen Grüßen

Lässig
Justizobersekretärin





Stadtrat

Karl-Heinz Obser

DSU

An die
Staatsanwaltschaft Leipzig
Archiv
Beethovenstraße 2
04107 Leipzig

Leipzig, den 22.02.05

**Wissenschaftliche Recherchen zu den Vorgängen in der Leipziger Universitätskirche St. Paulus im
Zeitraum 23.05. bis 30.05. 1968**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Paulinerverein führt gemäß seiner Satzung intensive Untersuchungen zur Erforschung der Vorgänge um die Sprengung der Leipziger Universitätskirche St. Paulus durch. Federführend wurde Dr. Manfred Wurlitzer mit dieser Aufgabe beauftragt. Im Zuge der bisher durchgeführten Forschungsarbeiten ergab sich, dass relevante schriftliche Unterlagen zu den interessierenden Vorgängen in der Kirche vor der Sprengung bisher nicht als zusammenhängendes Dokument gefunden wurden. Die Reproduzierung der Vorgänge lässt sich nur an Hand einer Vielzahl von Personenberichten erarbeiten. Die Einbeziehung von Zeitzeugen stellt dabei die hauptsächliche Quelle für die Information dar.

Aus einem Gespräch mit dem Zeitzeugen Horst Gebner, der in der angegebenen Zeit selbst Exhumierungen in der Kirche als langjährig praktizierende Fachkraft durchführte, geht hervor, dass bei allen diesen Aktionen pflichtgemäß ein Vertreter der Staatsanwaltschaft anwesend war. Herr G. war beim VEB Bestattungs- und Friedhofswesen der Stadt Leipzig angestellt und ist sicher, dass schriftliche Aufzeichnungen, sogar fotografische Aufnahmen, angefertigt wurden. Aus schriftlichen Unterlagen des VEB Bestattungs- und Friedhofswesen ist zu entnehmen, dass mit einer großen Zahl von Exhumierungen aus den Gräbern unterhalb des Kirchenschiffs gerechnet wurde. Diese Vermutung wurde von einem weiteren Zeitzeugen bestätigt, der dazu detaillierte Aussagen machen konnte.

Da einer Anzahl von Grabbeigaben ein hoher materieller und künstlerischer Wert zuzuordnen ist, muss nach deren Weitergabe geforscht werden. Unabhängig vom materiellen und künstlerischem Wert ist der Verbleib der sterblichen Überreste berühmter Bürger aus der Universitätskirche, die in Leipzig wirkten oder wesentliche Verdienste um die Stadtentwicklung hatten, von historischem Interesse. Die Aktion beweist, dass zur Zeit, als die Universitätskirche gesprengt wurde, erschreckend wenig Rücksicht auf Sicherung kultureller Vermächtnisse und auf pietätvolle Handlungsweise genommen wurde.

Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung unserer Forschungsarbeiten durch Einsichtnahme in die Unterlagen oder Hinweise auf den Verbleib der Dokumente. Infolge der Eile, mit der die Aktionen im Jahre 1968 durchgeführt wurden, lässt sich der Zeitraum auf die Tage vom 23.05.1968 bis höchstens 28.05.1968 einengen, natürlich ohne Berücksichtigung von Vorbereitungen, die unter Umständen schon Wochen oder Monate vorher durchgeführt wurden.

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Heinz-Obser
Stadtrat